

NACHRICHTEN

Velos gegen handycaps



RUGGELL – «Wir wollen gemeinsam etwas Sinnvolles tun und dabei Spass haben», so der Tenor der vierzehn Mädchen und Buben aus Ruggell.

Ursprünglich ging es nur darum, die eigenen Fahrräder und Skateboards sommerfit zu machen. Doch daraus erwuchs bald die Idee der Jugendlichen selbst, gemeinsam eine grössere Aktion daraus zu machen. Alte Fahrräder, die ein trauriges Dasein in Schuppen oder Kellern tristen, werden aus diesen befreit und gemeinsam mit dem Ruggeller Fahrradspezialisten Mario Di Benedetto renoviert und gestaltet.

In einem zweiten Schritt sollen diese dann am 24. Mai 2003 versteigert werden. Der grösste Teil des Erlöses wird der «Selbsthilfegruppe für Eltern von Kindern mit Behinderung» zur Verfügung gestellt.

Die Versteigerung findet am Samstag, 24. Mai ab 15 Uhr im Freizeitpark Widau statt. Rahmenprogramm mit Essen, Trinken, Kinderunterhaltung (Clown oder Zauberer). Am Abend findet eine Jugenddisco statt.

Mütterzentrum Rapunzel

SCHAAN – Das Betreuungsteam freut sich auf viele Mütter, Väter und Kinder, die ein paar ungezwungene Stunden verbringen möchten. Geöffnet von Montag bis Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr sowie Freitags von 9 bis 11 Uhr. Cafeteriabetrieb mit kostenloser Kinderbetreuung. Adresse: Schmedgässle 6, (Pfadiheim) Schaan, Tel.: 233 33 03.

Baby-Kind-Fussmassage

Zur Stärkung der Abwehrkräfte, zur Beruhigung, für besseres Schlafen etc. Am 20. Mai, 27. Mai und 3. Juni jeweils von 15.30 bis 17 Uhr. Maximum Teilnehmer: 5 Erwachsene mit jeweils einem Kind von 2 Jahren bis Schulalter. Leitung: Christel Biedermann. Kosten: 25 Franken, Mitglieder 20 Franken (für 3 Lektionen). Nur mit Voranmeldung!

Gesprächsrunde für Eltern

«Mein Kind muss ins Krankenhaus» – es werden auch Bücher vorgestellt. Mittwoch, 21. Mai ab 15.30 Uhr. Leitung: Astrid Oehri.

Wo ist meine Heimat?

BALZERS – Vom 23. bis 25. Mai lädt Sie das Haus Gutenberg, unter der Leitung von Pater Ludwig Zink, Bibliodramaleiter, zu einer Begegnung mit dem Buch Rut ein. «Heute Abend besuch ich mich. Vielleicht bin ich zu Hause.» Ein typischer Spruch des verstorbenen Münchner Komikers Carl Valentin. Manchmal fühlen wir uns bei uns ganz zu Hause und manchmal möchten wir uns selbst davon laufen. Manchmal braucht es Umwege, um bei uns selbst anzukommen. Dies gilt für das persönliche wie auch für das kollektive Leben. Die jüdische Erzählung Rut gibt uns eine Rahmenhandlung und ermöglicht uns, in den Mantel der biblischen Gestalten hineinzuschlüpfen «als wären sie ein Stück von uns selbst». Alle, die auf eine spielerisch-ernste Weise neue Erfahrungen mit der Bibel machen wollen, sind herzlich eingeladen.

Anmeldungen und Detailinfos: Haus Gutenberg, Balzers, Tel. 388 11 33, Fax 388 11 35, www.haus-gutenberg.li. (Eing.)

Konzert und Meisterkurse

Konzert für Flöte und Gitarre in der Musikschule Eschen

ESCHEN – «Duo toneArt» nennen Flötist Norbert Girlinger und Gitarrist Michael Langer ihr Ensemble. Am Freitagabend gaben sie im Musikschulzentrum Eschen ein Konzert mit Werken von Bach, Takemitsu, Boutros, Piazzolla, Beaser und Corea.

• Gerolf Hauser

Norbert Girlinger, vermutlich der einzige Flötist, der von Bassflöte bis Piccolo ausschliesslich in Holz gefertigte Instrumente spielt (in Eschen spielte er die C- und Altflöte) überzeugte bei diesem Konzert nicht nur mit hervorragender Technik, sondern auch mit neuen Spieltechniken und grosser Musikalität. Dass Michael Langer ein ausgezeichneter und zurecht weltweit anerkannter Acoustic Fingerstyle-Gitarrist ist, konnte er vor allem im zweiten Teil zeigen. Für die klassische Gitarre variiert seine Spieltechnik der rechten Hand zu wenig, lässt den Ton zu wenig lebendig werden.

Neue Spieltechniken

Das Stück «Towards the sea» von Toku Takemitsu (1930-1996), im Auftrag von Greenpeace geschrieben gegen die Walfangpraktiken Japans, zeigte in der Flöte weiche und traurige Klänge, durchzogen von kleinen Tonabständen, wie sie die europäische



Flötist Norbert Girlinger und Gitarrist Michael Langer gaben am Wochenende in der Musikschule ein Konzert und Weiterbildungskurse.

Musik nicht kennt und Klangverfremdungen durch spezielle Anblastechniken. Bei «Amasia» des 1964 geborenen Laurent Boutros hörte man in der Flötenstimme die kaukasische Herkunft des Komponisten, die Gitarrenbegleitung dagegen klang nach U-Musik aus Südamerika. Piazzollas «Histoire du Tango» bringt in vier Stufen die Entwicklung dieser Musikart: «Bordel 1900» zeigt sich noch schlicht, bei «Cafe 1930» ist die Gitarrenbegleitung bereits differenzierter, modulationsreicher,

ausserdem gibt es Solopassagen für die Gitarre: «Nightclub 1960» zeigt den typischen Tangorhythmus und die typischen Akkordfolgen mit chromatisch abwärts steigenden Folgen; «Concert d'aujourd'hui» ist ein grossartiges Stück zeitgenössischer Musik. Hier zeigte Michael Langer sein ganzes gitarristisches Können. «The House Carpenter» aus Robert Beasers (geboren 1954) «Mountain Song» lebt von der durchgehenden 16tel Gitarrenbegleitung: «Cindy» ist ein typischer «Minstrel Fiddler Song»,

lebensfroh und humorvoll. Auch hier glänzte Michael Langer mit Banjo-Effekten und Picking-Techniken. Neben ihrem Konzert gaben beide Musiker am vergangenen Wochenende (17. und 18. Mai) an der Musikschule Weiterbildungskurse. Der Flötist Girlinger nannte seinen Kurs «Workshop Ensemblemusik mit tiefen Flöten und neue Spieltechniken für Musikschüler», Michael Langers Kurs hiess «Play Guitar – Einführung und Erarbeitung der neuen Gitarrenschule von Michael Langer».

Nicolaj Gogols «Revisor» im LG

Gelungene Aufführungen der Theatergruppe «Sisyphus»

VADUZ – Die Theatergruppe Sisyphus, eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe des Liechtensteinischen Gymnasiums, begeisterte am Freitag und Sonntag mit der Aufführung von Nicolaj Gogols Komödie «Der Revisor».

«Im Revisor beschloss ich, alles Schlechte, das ich nur kannte, zusammenzutragen und mit einem Schlag dem Gelächter preiszugeben», kommentierte Nikolaj Gogol (1809-1852). Gogol war Zeitgenosse Puschkins. Von ihm erhielt er die Vorlage für die Komödie «Der Revisor».

Ort der Handlung ist eine russische Kleinstadt des 19. Jahrhunderts. Als der Stadthauptmann (Adina Seeger) mittels eines Briefes erfährt, dass ein Revisor aus Petersburg angereist sei mit dem Auftrag, die Buchhaltung und Geschäftsvorgänge aller öffentlicher Ämter zu überprüfen, bricht blankes Entsetzen über die korrupte Verwaltung herein. Es sei möglich, dass der Revisor schon «inkognito» angereist sei. Sofort lässt man Akten verschwinden und verlegt Kranke in saubere Betten. Da zur gleichen Zeit der völlig abgebrannte Spieler Chlestakov (Fabienne Gstöhl) im Gasthof der Kleinstadt weilt, ist die Basis für eine klassische Verwechslungssatire bereitet. Obwohl Chlestakov eigentlich kein erfahrener Hochstapler ist, findet er sich schnell in die Rolle des «allmächtigen»

Revisors hinein. Regisseur Klaus Koppe, Lehrer am Liechtensteinischen Gymnasium, stellt wiederum sein Können



Die Theatergruppe Sisyphus begeisterte am Wochenende mit der Aufführung von Nicolaj Gogols Komödie «Der Revisor».

unter Beweis. Die Rollen sind durchwegs gekonnt besetzt. Die 13 Jugendlichen füllen ihre Rollen überzeugend aus und zeigen grosse Spielfreude.

Es ist ein köstliches Vergnügen, die korrupten Grössen der Stadt vor Chlestakov zittern zu sehen, vor einem Mann, der seinerseits anfangs fürchtete, von diesen eingeschüchert zu werden. Zu den eingeschüchertesten Grössen gehören etwa der Richter (Simon Gstöhl), der Schulinspektor (Nicolas Xander) oder der Kurator der Armenanstalten (Joseph Elkuch). Fabienne Gstöhl spielt den Chlestakov auf verschmitzt-gekonnte Art und Weise und offenbart den Reiz der (neu erworbenen) Macht. Sie genießt es sichtlich, den einge-

schücherteten Beamten das Geld durchwegs gekonnt besetzt. Die 13 Jugendlichen füllen ihre Rollen überzeugend aus und zeigen grosse Spielfreude.

Selina Elkuch und Maximilian Becker, welche zwei Gutsbesitzer verkörpern, garantieren auch in diesem Jahr wieder Schauspielkunst vom Feinsten. Eine wunderbare Leistung bietet ferner Adina Seeger in der Rolle des Stadthauptmanns Anton-Antonowitsch. Allein schon ihre Interpretation wäre Grund genug, sich die Aufführung anzusehen.

Unter lautem Applaus stellte

Regisseur Koppe am Ende der Premiere kurz die Schauspielerinnen und Schauspieler vor und würdigte ihre Leistungen. Rektor Josef Biedermann gratulierte mit Blumen zur gelungenen Interpretation dieses russischen Klassikers.

Kompliment und Dank gebührt ferner Claudia Rohlfing (Maske), Thomas Ritter und Daniel Batliner (Ton, Licht) sowie der Klasse 3B, welche auf emsige Art und Weise in der Pause für das leibliche Wohl sorgten.

Die Theatergruppe Sisyphus zeigt ihr Können in der Aula des Liechtensteinischen Gymnasiums in drei weiteren Aufführungen: Fr. 23. Mai, Sa. 24. Mai, jeweils um 20 Uhr; ausserdem am Di, 27. Mai um 19 Uhr. (uk)